

Frünn' <sup>1)</sup>? — So'n Mann, as de, de unner de Eschenlauw sitt, de süll kein Frünn' bewwen? — Ach, hei hadd Frünn', un hei hadd of Fründschafft <sup>2)</sup>; aewer sei kunnen em nich helpen, sei hadden nicks tau gewen un tau borgen. Wo hei henkef, dor schow <sup>3)</sup> sich 'ne düstere Wand vör sin Og' un engte un preßte em in, dat hei ludhalf <sup>4)</sup> tau unfern Herrgott hadd schrigen mügg <sup>5)</sup>, em ut sin Nöten tau reddden. — Un aewer em in de Eschentwigen <sup>6)</sup> sung de Stiglitsch un de Baulfint <sup>7)</sup>, un ehre bunten Farwen spelten in de Sün <sup>8)</sup>, un de Blaumen <sup>9)</sup> in den verwohrlosten Goren schenkten ehren Duft ümsüs <sup>10)</sup>, un de Eschen gewen ehren kühlen Schatten ümsüs, un dat schönste Brutpor <sup>11)</sup> up de Welt hadd sich dorunner setten kunnt un hadd Flag un Dag meindag' nich vergeten <sup>12)</sup>.

Un hadd hei nich of unner desen Schatten seten mit 'ne weife <sup>13)</sup> Hand in sine harte? Hadden de Voegel nich sungen, hadden de Blaumen nich rafen <sup>14)</sup>? Hadd hei nich unner de Eschen drömt <sup>15)</sup> von den kühlen Schatten för sin Öller <sup>16)</sup>? Un wer was 't denn west, de em en quidlichen Drunk nah en heites Dag'wart bröcht <sup>17)</sup> hadd? Wer was 't, de sin Mäühen un Sorgen tru deilte <sup>18)</sup> un tröst'te?

't was weg — allens weg! — Ein Mäühen un Sorgen was up de Aufschon, un de weife, warme Hand was kolt un stiw <sup>19)</sup>. Un denn ward den Minschen woll so tau Maud, as wenn de Voegel nich mihr för em singen, de Blaumen nich mihr för em rüken <sup>20)</sup> un de leuwe Sün nich mihr för em schint; un wenn dat arme Hart <sup>21)</sup> noch ümmer furt sleiht <sup>22)</sup>, denn reekt hei sine Hand woll aewer Voegel un Blaumen un aewer de goldene Sün höger 'rup <sup>23)</sup> nah en Tröster, vör den dese Irdenfreuden nich bestahn saelen, vör den aewer mal dat Minschenhart bestahn fall.

So satt Hawermann vör sinen Herrgott dor, un sine Hänn' wiren folgt, un sine braven, blagen Ogen seken nah baben, un in ehr speigelte sich noch en schönern Schin as von Gottes Sün. — Dunn kamm en lüttes Dirning <sup>24)</sup> an em 'ranne un läd en Marikenbläuming <sup>25)</sup> in sinen Schot, un sin beden <sup>26)</sup> Hänn' deden sich utenanner un slogen sich üm dat Kind — dat was sin Kind —; un hei stumm up von de Bänk un namn

<sup>1)</sup> Freunde. <sup>2)</sup> Verwandtschaft. <sup>3)</sup> schob. <sup>4)</sup> laut, aus vollem Halse. <sup>5)</sup> hätte schreien mögen. <sup>6)</sup> Eschenzweigen. <sup>7)</sup> Stieglitz und Buchfink. <sup>8)</sup> Farben spielten in der Sonne. <sup>9)</sup> Blumen. <sup>10)</sup> umsonst. <sup>11)</sup> Brautpaar. <sup>12)</sup> Ort und Tag nimmer vergessen. <sup>13)</sup> weichen. <sup>14)</sup> gerochen, geduftet. <sup>15)</sup> geträumt. <sup>16)</sup> Alter. <sup>17)</sup> nach heißem Tagewerk gebracht. <sup>18)</sup> treu teilte. <sup>19)</sup> kalt und steif. <sup>20)</sup> riechen. <sup>21)</sup> Herz. <sup>22)</sup> fortschlägt. <sup>23)</sup> höher hinauf. <sup>24)</sup> Dirnlein. <sup>25)</sup> legte ein Marienblümchen. <sup>26)</sup> betenden.